

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. be-
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Nr. 279.

Freitag, den 5. October

1860.

Dresden, den 5. October.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Die in den Annalen der Sicherheitsbehörde wohlmarkirte 25jährige Anna Johanna Kathinka Liebisch genannt Zscharnack stand gestern vor dem öffentlichen Gericht. Seit dem Jahre 1853 wegen Diebstahls und Betrugs mehrfach bestraft, hatte sie die zuletzt ihr auferlegten 3 Jahre und 6 Monate Arbeitshaus am 7. Jan. d. J. nur erst überstanden, als sie ihr von lauter Diebstahl und Betrug bezeichnetes Vagabondenleben sofort wieder von Neuem begann. Es waren 17 Fälle, auf welche die Anklage sich basirte. Am meisten erregt es Verwunderung, wie diese Schwindlerin mehrere Monate lang unentdeckt oder unergriffen ihr verbrecherisches Treiben fortsetzen konnte, trotzdem, daß sie bald von allen Seiten mit Steckbriefen verfolgt wurde. Der bedeutendste der von ihr begangenen Diebstähle war derjenige, den sie Anfangs Februar bei der verw. Ggler alhier verübt hatte. Zu dieser hatte sie sich unter dem Vorgeben, einen Dienst suchen zu wollen, einstweilen eingemietht und bereits am dritten Tage bei deren zeitweiliger Abwesenheit eine Masse von Kleidern, Wäsche und andern Effecten, auch baares Geld, was Alles zusammen einen Werth von ca. 24 Thln. repräsentirte, theilweise durch gewaltsame Eröffnung gestohlen und sich damit aus dem Staube gemacht. Während der Zeit hatte sie unter dem betrügerischen Vorgeben, ein Logis ermiethen zu wollen, der Postillons Wittwe Mäpel eine Haube abgeschwindelt, und sich nach wohlvollbrachter Arbeit von hier nach Spremberg gewendet. Nachdem sie einige Zeit dort verblieben, war sie bei ihrer Rückkehr unterwegs bei einer Frau Reinhardt unter falschem Namen eingekehrt und hatte von da ebenfalls am andern Morgen eine große Anzahl von Sachen im Werthe von ca. 13 Thln. mitgenommen. Nachdem sie diese in Dresden theils versetzt, theils verkauft, schwindelte sie sich weiter über Tharand, Freiberg und Chemnitz, wo sie am Charfreitage anlangte. Dort hatte sie sich zuerst bei einer gewissen Frau Bir-
tig, und als sie sich von dieser entfernt, ebenfalls bei einer gewissen Findeisen nach einer Waschfrau Richter erkundigt und Nachtlager genommen. Bei Beiden hatte sie am andern Morgen deren zeitweilige Entfernung benützt und mitgehen heißen, was sie hatte erraffen können, bei Ersterer im Werthe von 4 Thln., bei der Letzteren im Werthe von 16 Thln. Die Wahrheit einer Episode, wonach die bei der Letzteren wohnende Näherin Andra die Schwindlerin von Chemnitz bis zum Waldschlößchen bei Dresden athemlos und uno tonoro verfolgt habe, um die ihr gestohlenen, in jenen mit unbegriffenen Effecten ihr wieder abzugeben, läugnete die Angeklagte auf das Bestimmteste. Nachher tauchte sie wieder in Freiberg auf und wohnte einige Zeit bei einem gewissen Richter. Dort stahl sie der verchel-

Jungnickel mehrere Kleidungsstücke durch Anwendung eines Nachschlüssels im Werthe von 11 Thln. Von hier traf sie in Strehla auf, brachte dort einer Schuhmachersfrau in freundlichster Weise viele Grüße von der Louise Seidel aus Freiberg und erlangte zweimal ges. Nachtquartier, welche Nächstenliebe sie am dritten Tage durch Mitnahme einer Anzahl von Sachen lohnte. Von hier führte sie ihre Wanderung abermals nach Dresden, wo sie eine gewisse Frau Zschieschang auf ähnliche Weise bestahl; dann ging's nach Großenhain, wo sie einer gewissen Frau Tänger einen angeblich von deren Mutter geschriebenen Brief überreichte, in welchem dieselbe die traurigen Umstände einer Frau Ritter in höchst eindringlichen Worten schilderte. Sie erhielt von der barmherzigen Frau zur Abgabe an die Bedauernswerthe 7 Ngr. 5 Pf. baar, eine Sechserzeile Semmel und drei Viertelpfund Kaffee, was sie sich nachher trefflich schmecken läßt, aber nebenbei fand sie auch Gelegenheit, der Samariterin eine Anzahl Sachen zu stehlen. Die Angeklagte scheint fliegen zu können oder sehr gut zu Fuße zu sein, denn bald darauf finden wir sie in Leipzig, wo sie zu einer gewissen Frau Brohner kommt und derselben sagt, sie sei ihr empfohlen worden, daher habe sie ihr ein Löffchen Butter, eine Quantität Speck, Kartoffeln und dergl., das sie auf dem Bahnhofe zurückgelassen, zugebracht, mit dem Bemerkten, sie solle dieselben sich holen, während sie indeß in der Stube bleiben wolle. Als jene aber wieder zurückkehrt, natürlich ohne die im Geiste ihr schon prächtig schmeckenden Ingredienzen gefunden und erhalten zu haben, ist die Schwindlerin verschwunden und hat ausgeräumt. So ging's nun fort von einem Orte zum andern, zunächst wieder in Dresden, dann in Alt Ebersbach bei Bittau, in Pillnig, wo sie dem Silberkammergehilfen Lange einen selbstfabrizirten zärtlichen Brief von dessen Frau überreicht, worin diese um Zusendung von 2 Thlr. bittet. Dieser aber war klug und weise und merkte den Braten, weil das gar nicht die Hand und Schreibweise seiner Frau war, sie redete ihn z. B. mit den Worten: „lieber Gemahl“ an. Die Betrügerin machte sich, als sie Unrath witterte, eiligst aus dem Staube und kehrte nach Dresden zurück, wo sie das alte Spiel aufs Neue begann und abermals mehrere Schwindereien und Diebstähle verübte. Von hier ging sie noch einmal nach Leipzig um dort eine gewisse Fr. Bolte auf ganz gleiche Weise zu brandschöpfen. Die gestohlenen Gegenstände hatte sie alle theils versetzt, theils verkauft, theils hier oder da liegen lassen, vielleicht als Aequivalent für Zechschulden oder in der Eile der ergriffenen Flucht, oder als nobler Tausch für etwas das ihr irgendwo besser gefiel, als ihr zeitweiliges Besitztthum. Nach Schluß der Beweisaufnahme hielt der Herr Staatsanwalt Held seine Anklage au-recht. Herr Adv. Fränzel, der die Verteidigung führte, empfahl schließlich die Angeklagte der richterl.

er.
anges links
aben.
Ubr.

chen
h erlernen
links.

ten
wird nach
ort große
chäft.

r, Salon,
Lüttichau-

hen

hier, sucht
Verkäuferin
neidern er-
t einzelnen
mit unter-
sei es hier
handstraße

uf.
rößen und
beres beim
sse Nr. 12

fen
da

hr gesund
nach dem
en Herrn
uischegasse

age
22,
kammern,
jezt oder
Barterre.

en: Jo-

malz,
rzt

Freunde
läum.

st Frau,

rafenede.

hen Milde, weil sie sich darstelle als ein trauriges Opfer der mangelhaften Fürsorge für entlassene Sträflinge und zu den meisten ihrer verbrecherischen Thaten nur von der Noth getrieben worden sei. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete auf 4 Jahre Zuchthaus. Die Entscheidungsgründe werden künftigen Donnerstag für 9 Uhr publicirt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Sonnabends früh 9 Uhr Haupt-Verhandlung gegen Carl Louis Wolf aus Briesnitz wegen ausgezeichneten Diebstahls. (Vorf.: Ger.-Rath Ebert.)

— In der am 26. Sept. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung berichtete zunächst Stadtv. Körner im Auftrage der Verfassungsdeputation über den vom Stadtrathe mit dem Besitzer des Grundstücks „zum goldenen Stern“ in Poppitz beabsichtigten Kauf des Fallengäßchens abgeschlossenen Kaufcontract, dessen Mitvollziehung das Collegium einhellig beschloß. — Für dieselbe Deputation erstattete Stadtv. Gottschalk I. Vortrag über die früher im Collegium angeregte Frage, ob die Hinterziehung städtischer Abgaben zu denjenigen Verbrechen zu rechnen sei, welche den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben. Bei Berathung dieses Antrags hatte sich das Collegium zu einer Frage an den Stadtrath geeinigt, ob zu diesem Behufe bei vorkommenden Fällen die Untersuchung bei der Criminalbehörde zu beantragen sei. Der Stadtrath erklärte nun, daß es eines besonderen Antrags deshalb wohl nicht bedürfe, weil, obgleich die städtischen statutarischen Bestimmungen eine gesetzliche Kraft im Sinne der wegen Hinterziehung directer oder indirecter Steuern erlassener Gesetze nicht haben und wegen der daraus entstehenden Konsequenzen nicht haben können, unter Anderem ein Vorgang gezeigt habe, daß eine durch einen Hausadministrator bewirkte Hinterziehung der Miethzinsabgabe durch Täuschung, die den statutarischen Bestimmungen gemäß von dem Stadtrathe mit Contraventionsstrafe bestraft und dann auch zur Criminalanzeige gebracht worden war, von den betreffenden Instanzen des Gerichts nach Art. 319 u. 284 des Strafgesetzbuchs erkannt und bestraft worden ist. Das Collegium beschloß nun, dem Stadtrathe hierüber sein Einverständnis zu erklären, daß bei vorkommenden Fällen ähnlich zu verfahren sei, sah für jetzt von weiteren Anträgen ab, behielt sich aber vor, solche wieder zur Sprache zu bringen, wenn man Seiten der Criminalbehörden eine nochmalige Bestrafung — weil eine solche schon im Verwaltungswege erfolgt — ablehnen sollte. — Für die Finanzdeputation berichteten die Stadtverordneten Aulhorn über 4, Brauer über 6 Rechnungswerke und Rülke über ein, zwei Jahrgänge umfassendes dergleichen, bei welchen sämmtlich die Justification ausgesprochen wurde. — Als bei Berathung des Haushaltsplans die Nothwendigkeit der Ampflasterung der Wallstraße das Collegium beschäftigte, waren auch die ungünstigen Niveauverhältnisse derselben zur Sprache gekommen und deren thunlichste Beseitigung beantragt worden. Der Stadtrath hat nun die nöthigen Anschläge etc. fertigen lassen und verlangt hierzu, obgleich er sowohl mit dem k. Staatsfiscus, wenn auch zur Zeit noch ohne Erfolg, als auch mit den andern Adjacenten wegen einer Beitragsleistung in Verhandlung getreten ist, ein Mehrpostulat von 296 Thln. Das Collegium bewilligte auf Vortrag der Finanzdeputation (Ref. Stadtv. Rülke) die Summe, ersuchte aber den Stadtrath, anderweit mit dem k. Staatsfiscus in Verhandlung zu treten. — Im Auftrage der Reclamations- und Petitionsdeputation berichtete Stadtv. Körner über die Reclamation des Stadtv. Schmidt um Enthebung von dem Amte eines Stadtverordneten, das der Stadtrath in Anbetracht dessen durch mehrere Jahre bewiesenen regen Eifers bei Ausübung bürgerlicher Ehrenämter berücksichtigungswerth erachtet hat, und das Collegium erklärte die Reclamation für begründet und genehmigte die nachgesuchte Enthebung von der Mitgliedschaft des Collegiums. — Auf Vortrag desselben Referenten fanden sodann ein Bürgerrechtsaufbehalt und vier Bürgerrechtsgesuche, beziehentlich beziehungsweise, beifällige, zwei andere Bürgerrechtsgesuche aber abfällige Entschliebung. — Hierauf fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt. (Dr. J.)

— Wie bereits durch die Zeitungen bekannt geworden ist,

werden die gegenwärtig in den deutschen Bundesfestungen garnisonirenden k. k. österreichischen Truppen von dort nach den italienischen Provinzen des Kaiserstaates abgehen und durch andere Truppenabtheilungen ersetzt werden. Während die gegenwärtig in den Festungen dislocirten k. k. Truppen über Süddeutschland den Abmarsch antreten werden, wird deren Ersatz theils über Salzburg und Bayern, theils über Bodenbach, Dresden und Hof gehen. Die Truppen, welche letzteren Weg einschlagen, gehören zu den Infanterieregimentern Graf Degenfeld, Graf Robilli, Benedek, und sind theils für Mainz, theils für Frankfurt und theils für Rastatt bestimmt. Ein Major des Generalquartiermeisterstabes wird in gleicher Art, wie dies in vorigem Jahre beim Marsche des ersten Armeekorps aus Böhmen über Sachsen und Bayern nach Tyrol geschah, die nöthigen Einleitungen der einzelnen Bahndirectionen vermitteln, auch sind auf Anordnung des Ministeriums des Innern die betreffenden diesseitigen Behörden hiervon vorläufig in Kenntniß gesetzt worden. Der erste Transport von 850 Mann wird nächsten Sonntag hier eintreffen. Desgl. wird am 15. Oct. ein für das königl. preussisch-schlesische Füsilierregiment (Nr. 38) nach Mainz bestimmter Rekrutentransport, bestehend aus circa 520 Mann, mittelst Eisenbahn von Görlitz über Dresden und Leipzig nach Erfurt befördert werden.

— Am Dienstag wurde auf dem Neustädter Kirchhofe der am Sonnabende hier selbst verstorbene General Heinrich von Einsiedel beerdigt. Der Sarg wurde von Unteroffizieren getragen, während eine Anzahl höhere Offiziere dem Verewigten das Geleite gaben.

— Die k. Oberpostdirection macht bekannt, daß die durch Benutzung der Schiffe der sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft während der Sommermonate eingerichtet gewesene dritte tägliche Postverbindung zwischen Dresden, Loschwitz und Pillnitz mit dem 1. Oct. d. J. wiederum in Wegfall gekommen ist.

— Die lobenswerthe Bereitwilligkeit der Direction der Symphonieconcerte im Hotel de Saxe, jedwede Störung während des Concertes zu vermeiden, ist leider nur theilweise zur Geltung gekommen. Hat dies zeither nur in der Unkenntniß von dem zu erwähnenden Uebelstande gelegen, so sei hiermit das Direktorium darauf aufmerksam gemacht. Die Zuhörer auf der Tribüne (Stehplatz) sind es, die ganz entsetzliche Störungen zu erdulden haben. Der Zufall oder sonst ein Unstern hat es gewollt, daß während der Winterfaison 1859—60 die an die Tribüne anstoßenden Zimmer von Fremden bewohnt gewesen. Nicht nur, daß während eines ganzen Concertabendes laut vernehmbare Gespräche geführt worden, sondern die gedrängt stehenden Zuhörer mußten sich gefallen lassen, daß bald ein Herr, bald eine Dame, zu wiederholten Malen Domestiken, sich höchst ungenirt einen Durchgang bahnten. Und dies hat nicht bloß an einem Abende stattgefunden, sondern durch alle Concertabende hindurch. Die Klage über diesen Uebelstand kann das Direktorium als begründet annehmen und sich durch Abstellung desselben ein sehr dankenswerthes Verdienst erwerben.

— Unfern von Krafft's Restauration befindet sich ein Kastanienbaum — links wenn man hinaus geht — an dem sich neben reifen Früchten frische Blätter und Blüten befinden.

— Gestern Mittag nach 1 Uhr verunglückte auf der Sächsisch-Böhmischen Staatsbahn zwischen Krippen und Königstein kurz vor letzterer Station der mit dem Eilzuge fahrende Schaffner Starroffsky. Vermuthlich war er beim Absteigen ausgeglitten und herabgestürzt, denn man fand ihn dicht an der Bahn liegend, der Zug war ihm über den linken Arm gegangen und wahrscheinlich wird eine Amputation desselben nöthig werden. Der Verunglückte ist sofort der sorgfältigsten ärztlichen Pflege übergeben worden.

— Das „Wildrufer Wochenblatt“ erzählt bei Gelegenheit einer Schilderung der daselbst auf der Schießwiese abgehaltenen sogenannten kleinen Kirmes, zu welcher sich auch der Besitzer einer Menagerie mit einem Bär, einer Hyäne, einem Leoparden, Klapperschlangen etc. eingefunden, folgende Fluchtgeschichte: Derselbe hatte am vergangenen Freitag mit seinen Thieren den Jahrmarkt in Burkhardtswalde besucht und übernachtete daselbst. Da vernimmt gegen 3 Uhr des Morgens der eine der in der Bude schlafenden Wärter ein Geräusch und bemerkt, daß der eine der beiden Waschbäre, ein tragendes Weibchen, aus dem Käfig entkommen ist.

Währen
bringen
ter ver
es unfr
bis jeht
die Ras
kräfte
wohl a
hin mö

Bericht
und wo
kommer
lauf er
wir no
vernach
niedrige
genehm
lität 33
Preise
rohen
und sch
ging es
man di
schägt
so ungr

— In
Hauer
Artikel
liner ur
und Gr
auch in
Polen r
darin k
ben bis
Bänder
4000
Plage,
weil 10
haber n
stand w
Loden.
Herbst
zählen
Manche
sichter.

Landes-
Numme
Nr. 35
27976;
24679
65830
4395
21144
38570
58659
67962.

B
dent 20
Leipzig
viel zu
Propag
kannte
„das
schlagen
Lichtes
so aus
ters her
wesen f

Während er sich nun bemüht, das Thier in denselben zurückzubringen, gelingt es demselben, ins Freie zu gelangen. Vom Wächter verfolgt, läuft es quer über das Dorf einem Garten zu, wo es unsichtbar wird. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, des Thieres habhaft zu werden und die Nasen verschiedener Hühner- und Dachshunde haben ihre Spürkräfte vergebens versucht. Da der Waschbär gern Obst genießt, wohl auch Rüben und Kraut nicht verschmähen wird, ist's immerhin möglich, daß er sein Leben fristet.

— (Messbericht) Die Messgeschäfte sind seit dem letzten Bericht nach allen Richtungen hin mehr schlecht als gut gewesen, und wären inzwischen nicht noch viele Russen und Polen angekommen, so würde sich das Geschäft bloß auf den einzelnen Verkauf erstreckt haben. In Ansehung auf den Großhandel haben wir noch nachzuholen: Von rohen Wildhäuten waren Nebenarten vernachlässigt und die Preise gedrückt; Primawaare, wenngleich niedriger als in der Ostermesse, blieb bei geringem Vorrath angenehm. Rohe Roshäute wenig am Plage halten, je nach Qualität 33 bis 40 Thlr. pro Decher. Rohe Schaffelle anfangs im Preise gedrückt, erholten sich zuletzt und blieben gefragt. Von rohen Kalbfellen brachten Lachsfelle 115—140 Thlr. pro 100 und schwere Gerberfelle 15—16 Rgr. pro Pfd. — Mit Luchenging es, wie schon bemerkt, mehr flau als lebhaft, doch schlägt man die Einfuhr auf ca. 120,000—130,000 Stücke an und schätzt den Absatz auf die Hälfte, so ist das Resultat immer nicht so ungünstig, zumal Amerika sich sehr wenig daran betheilig hat.

— In sächsischen Manufacturwaaren haben bisher nur Glaushauer und Meeraner Neuheiten eine gute Messe gemacht, ältere Artikel mußten zu gedrückten Preisen abgegeben werden. In Berliner und sächsischen Druckwaaren ist in diesen Tagen an Polen und Griechen viel verkauft worden, doch ist es im Allgemeinen auch in diesen Artikeln flau. Von Strumpfwaaren wurden für Polen recht hübsche Posten gemacht, doch läßt sich der Absatz auch darin kaum mittelmäßig bezeichnen. Seidene und Kleiderstoffe blieben bisher noch sehr vernachlässigt, weniger war dies in seidnen Bändern und Sammeten der Fall. — Von Schafswollen sind ca. 4000 Ctr. sächsisches, preussisches und österreichisches Gewächs am Plage, bis jetzt aber davon kaum 400 Ctr. verkauft worden, weil 10—15 Thlr. pro Ctr. weniger geboten wird, dazu Inhaber nicht verkaufen wollen. Was zur Zeit verkauft wurde, bestand weniger aus Einspur, wie aus Gerberwollen, Stücken und Locken. — In Bezug auf den Kleinhandel so führt das schöne Herbstwetter fast täglich eine große Anzahl von Menschen zu, und zählen auch die Meisten zu den Schaulustigen, so wird doch auch Manches abgesetzt und die Verkäufer machen ganz freundliche Gesichter. (Dr. J.)

— Am gestrigen 9. Ziehungstage 5. Classe 58. k. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigesezte Nummern: 150,000 Thlr. auf Nr. 51070; 50,000 Thlr. auf Nr. 35280; 5000 Thlr. auf Nr. 35462; 2000 Thlr. auf Nr. 27976; 1000 Thlr. auf die Nrn. 10621 12880 14015 16780 24679 35467 39643 39880 40492 43432 55243 66308 65830 67384; 400 Thlr. auf die Nrn. 716 2575 4013 4395 5053 10392 11570 13208 13955 15997 19266 21144 24840 25955 27363 35588 36359 36407 37686 38570 39347 42588 46263 48476 53668 56315 56720 58659 59208 60001 61260 63820 64973 65343 65922 67962.

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. Octbr. Was doch so ein Zeitungskorrespondent Alles herauspintirt! Da läßt sich die „Weserzeitung“ aus Leipzig schreiben: mit dem Nationalverein würde es allerdings nicht viel zu sagen haben, aber die Freimaurer, das seien die richtigen Propagandisten für ein preussisch-deutsches Kaiserthum. „Das bekannte Mysterium des Maurerbundes“, heißt es in dem Artikel, „das Auffuchen des ungekannten Grabes des beim Tempelbau erschlagenen Meisters Hiram, mit dessen Auffindung eine Zeit des Lichtes und der Glückseligkeit beginnen solle, werde jetzt politisch so ausgebeutet, daß das Grab und der verlorene Meister von Aleters her ein bildlicher Ausdruck für das Reich und den Kaiser gewesen sei, daß die Meisterbrüder in Trauer den gesuchten hätten,

welcher der Selbstsucht der Fürsten erlegen sei, und durch das lange gehegte und gepflegte Werk bald ans Licht treten werde; das Grab werde sich öffnen und der erschlagene Meister wiedererstanden, um den Strahlenfß als Meister aller Logen einzunehmen; der Großmeister auf dem Kaiserthron.“ Da hätten wir's also! Die Freimaurerei ist nicht bloß, wie die kirchlichen Dunkelmänner behaupten, der Sitz der Christusleugnung, also der Irreligiosität, sondern auch, nach dem Ausspruch der Großpolitiker, der Sitz der deutschen Fürstenmediations-Idee, also der Sitz der Revolution. Die Botschaft — kann man da mit Faust sprechen — höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Was wird der Maurerbund zu dieser interessanten Enthüllung sagen! Und wie hübsch das paßt! Preussens Regent ist Protector, Prinz Friedrich Wilhelm ist Großmeister aller preussisch-deutschen Logen und es befehlt überdies das Bestreben, alle deutschen Logen einer Mutterloge in Berlin unterzuordnen. Wenn dies gelänge, meint der Schreiber aus Leipzig, wären die Grundlagen für ein „Kaiserthum von Gottes Gnaden“ gefunden. Wenn man dies liest, so weiß man nicht recht, welchen Standpunkt der Correspondent der „Weser-Ztg.“ einnimmt, oder einnehmen will. Er blickt neidisch auf die Maurerei, indem er bemerkt, daß die von dieser längst privilegierten Gesellschaft ausgehende Propaganda natürlich viel gewichtiger und mittelreicher sei, als der Nationalverein, „mit seinen paar Thalern unsicherer Einnahme“, und als ihm augenscheinlich das angeblich erstrebte „Kaiserthum von Gottes Gnaden“ nicht behagt. Ob und welche politische Idee heute in und von der Freimaurerei kultivirt wird, mag hier außer der Erörterung bleiben; daß es aber weder in der Macht des Maurerthums noch in derjenigen des Nationalvereins liegt, ein preussisch-deutsches Kaiserthum herzustellen, oder auch nur merkbar anzubahnen, dies ist so selbstverständlich, daß man sich nur verwundern kann, wie darüber so seltsame Täuschungen bestehen können.

Potsdam, 24. Sept. Am Sonntag Nachmittag war der Prinz-Regent von Berlin zu uns gekommen, um der Königin seinen Abschiedsbesuch zu machen. Der Prinz-Regent verlangte auf dem Bahnhofe zu Berlin den „Kladderadatsch“. Der Colporteur springt mit demselben herbei, überreicht denselben und tritt dann ehrfurchtsvoll zurück. „Wollen Sie kein Geld?“ fragte der Prinz-Regent. „Ow. königl. Hoheit sind mir sicher genug“, war die Antwort des Colporteurs, der gleich darauf ein Goldstück in der Hand hielt. Es dürfte dies wohl das erste Mal sein, daß der „Kladderadatsch“ für so hohen Preis erkaufte worden ist.

Gotha, 2. Oct. Ausführlichere Nachricht über den Unglücksfall, welcher gestern den Prinz-Gemahl von England betroffen, geht der „Goth. Ztg.“ in folgender Privatcorrespondenz zu: „Goburg, 1. Oct. Soeben Nachm. halb 6 Uhr hat sich in der Nähe hiesiger Stadt ein höchst bedauerlicher Unfall ereignet, welcher Prinz Albert betrifft und welcher bei der gesammten hiesigen Einwohnerschaft die allergrößte Theilnahme erregt. Prinz Albert hatte, gleich den übrigen zum Besuch hier anwesenden hohen und höchsten Herrschaften, heute Nachmittag an einer von dem regierenden Herzog veranstalteten Jagd Theil genommen. Als derselbe von Kallenberg mit einem Biergespann d'e Chaussee nach der Stadt zurückfahren wollte, fing auf dem Wege bei Neuses das eine der Pferde an, mehrmals heftig auszuschlagen, wodurch die übrigen Pferde in Unordnung geriethen, scheu wurden und durchgingen. Prinz Albert mußte in Folge der vorhandenen Gefahr aus dem Wagen springen und hat beim Fall sich einige, glücklicher Weise jedoch nur leichte Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf zugezogen. Derselbe ging noch die Strecke Wegs zu Fuß bis an das Bahnwärterhäuschen, wo die Eisenbahn den Neuseser Weg durchschneidet, und trat hier ein. Zufällig war der Leibarzt des regierenden Herzogs hier auf der sehr lebhaften Promenade, weshalb dem Prinzen sofort die nöthigste Hilfe geleistet werden konnte und worauf derselbe, nach einigem Verweilen im Wächterhäuschen, in einem Stadtnimbus nach der Stadt zurückfuhr. Die Königin war während dieses Vorfalles noch auf dem Kallenberg. Der jugendliche Kutscher des Prinzen wurde vom Wagen herabgeschleudert und scheint ungleich schwerer verletzt zu sein. Das eine der Pferde blieb an der Bahnsperre hängen und hat sich tödtlich verwundet, während

die übrigen drei Pferde, welche an verschiedenen Orten eingefangen wurden, mehr oder minder verlegt sind."

Italien. Im Auftrage des h. Vaters ist ein von ihm an den Bischof von Nisibis, Monsignor Tizzani, gerichtetes Schreiben vor einiger Zeit an die Soldaten vertheilt worden. Es enthält u. a. folgende Stelle: „Menschen, deren sich der Allerhöchste bedient, die Sünden aller zu bestrafen, um sie dann am Tage seines Jornes zu züchtigen und zu vernichten, solche gottlose Menschen treten das Gesetz Gottes mit Füßen, lästern den Namen des heiligen Israel und hören nicht auf gegen die Kirche und diesen apostolischen Stuhl den bittersten Krieg zu führen. Denn ergriffen vom Geiste des Satans haben diese schon im vergangenen Jahr die Völker Italiens zum Aufruhr gereizt, haben mit größter Ungerechtigkeit die rechtmäßigen Fürsten vertrieben und sind, indem sie alle göttliche und menschliche Ordnung verwirren und umwarfen, mit kirchenschänderischer Hand in unsern Staat eingefallen und haben einige Unserer Provinzen besetzt. Und damit noch nicht zufrieden, suchen sie nun auch noch die übrigen Theile Unseres Staates aufzuregen, zu überfallen und an sich zu reißen. Hierbei haben sie, wie sie in einer Menge gottloser Schriften und verabscheuungswürdigen Handlungen deutlich und klar zu erklären nicht erröthen, die ruchlose Absicht, wenn es ihnen gelänge, unsere und des apostolischen Stuhles Herrschaft zu vernichten, die katholische Kirche selbst und ihr höchstes Pontifikat zu zerstören, wenn dies je geschehen könnte.“

Turin, 2. Oct. Aus Ancona wird von gestern gemeldet: General Lamoricere hatte, erstaunt über die Tapferkeit der sardinischen Flotte, dieser die Ehre thun wollen, sich dem Admiral Grafen Persano zu ergeben. Der Admiral schickte ihm sein eigenes Boot, ließ seine Mannschaften unter das Gewehr treten und dem Ex-Obercommandanten der päpstlichen Truppen die militärischen Ehren erweisen. Lamoricere zeigt sich sehr gerührt über diese Aufmerksamkeit. Graf Persano bot ihm sein Gemach an Bord seines Admiral-Schiffes an. Lamoricere nahm die Anerbieten an und wird dieß Gemach bewohnen bis zu seiner Einschiffung an Bord des Dampfers „Graf Cavour“, welches ihn direct nach Genua bringen wird. Die officielle Zeitung veröffentlicht den Text der Capitulation von Ancona.

St. Petersburg, 3. Octbr. (Tel. Nachr. d. Dr. J.) Ihre Maj. die Kaiserin ist heute früh in Zarsoje-Selo von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Großfürst Paul erhalten hat.

Königliches Hoftheater.

Vor einem in allen Rängen vollen Hause ward am 3. Oct. das mit eben so viel Affect ausgestattete, als Effect erzielende im besten und schlechtesten Sinne acht französische Lustspiel „Memoiren des Teufels“ mit Herrn Emil Devrient in der Hauptrolle (Robert) gegeben. Wenn auch nicht eben neu, doch gewiß gerechtfertigt und einem die wahre Kunst schätzenden Publikum immer wieder annehmbar dürfte hier die Acclamation der Kritik sein, daß der in einigen seiner Paraderollen nicht altern wollende Hr. Emil Devrient just in dieser Rolle mit fast unverwähl-

licher Jugendlichkeit und vollständig unvergleichlicher Künstlerkraft glänzt. Gleich hoch steht aber auch Hr. Quanter, dessen Leistung als Gauthier um so mehr von den eigentlichen (wenigen) Kennern geschätzt werden muß, je mehr seine beinahe nur auf die einseitigen Worte „ja“ und „nein“ basirte Rolle einen gediegenen Meister erfordert, um zu so hoher Geltung zu gelangen. Mit Lob sind noch zu nennen Hr. Meister als Kapinidre und Hr. Gerstorfer als Cerni. Frä. Guinand (Marie), stets liebenswürdig und anmuthig, wird dennoch schwerlich jemals ein höheres Pathos (der Liebe, des Kummers u. s. w.) in Ton und Geberde zu treffen wissen.

In dem darauf folgenden Ballet „Marketenderin und Postillon“ that sich wie allemal Frä. Bose hervor. Im Orchester ward die an mehreren Solostellen hervortretende höchst schwierige Trompeten- (Pistons-) Stimme mit besonderer Reinheit und Eleganz von Hrn. Kühnert vorgetragen. D.**

Feuilleton und Vermischtes.

* Der Bürgermeister in dem kleinen Städtchen Unterbobran bei Brünn gab neulich ein Beispiel, wie manchmal dergleichen Geister ihre Machtvollkommenheit gebrauchen. In dem Städtchen wohnt der Hausbesitzer A. R., den die Gama beschuldigt, daß er mit seiner Haushälterin auf einem sehr vertrauten Fuße stehe. Das Gerücht war auch zu den Ohren des Bürgermeisters gedrungen, der darauf den Entschluß faßte, ein für die Gesamtheit der Bewohner abschreckendes Beispiel zu statuiren. In der Nacht vom 1. Septbr. wurde nämlich die Haushälterin arretirt und am folgenden Tage mit dem Hausbesitzer zusammengebunden von dem dazu beorderten Gemeindediener bei Trommelschlag durch das ganze Städtchen hin- und hergeführt, wobei bekannt gemacht wurde, daß dies die „behördlich angeordnete“ Strafe für ein derartiges unerlaubtes Verhältniß sei. Ein anderes Schauspiel genossen die Bewohner von Bobran kurz zuvor. Ein Mann, der ein Schwein gestohlen hatte, wurde auf Anordnung des Bürgermeisters angehalten, das Corpus delicti zur Stunde, als die Leute aus dem sonntäglichen Nachmittags-Gottesdienste kamen, durch Ober- und Unter-Bobran auf seinen Armen zu tragen und dem Eigenthümer zurückzubringen.

* Der Sohn eines Handwerkers in Bredstedt (Schleswig) wurde dieser Tage auf den Vornamen „Garibaldi“ getauft. Ein Bewohner der nahen Kooge soll die Veranlassung dazu gewesen sein, indem derselbe den unbemittelten Aeltern sechs Thaler zu geben versprach, sofern ihr Jüngstgeborener den Namen „Garibaldi“ erhalte.

* Ein reicher Mann in New-York. Vor zwanzig Jahren kam in New-York ein Schulmeister, Namens A. L. Stewart an, der so zu sagen arm war wie eine Kirchenmaus. Jetzt commandirt der Mann seine 20 Mill. Dollars und ist neben Herrn Astor der reichste Mann der Stadt. Ein geschiedter Gedanke von dem Mann, daß er der Pädagogik den Rücken drehte, als Schulmeister lehrte vielleicht bei ihm heute noch Küchenmeister Schmalhaus ein.

Anna-Bad Sächsisch-Bohemische Prov. 28, ist taglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Die Steindruckerei von Albin Franke
Dresden, Josephinengasse No. 12

empfehlte sich zur Anfertigung von Adress- u. Visitenkarten, Rechnungen etc.

Nürnberger Märzlagerbier,

neue Sendung, etwas Ausgezeichnetes empfiehlt

C. F. Hopfe,

Wilsdruffer-Strasse Nr. 26

Glück auf! Vereinsglück u. Christbescheerung!

Nothwendige Besprechung der Gewerken: Freitag Abend 7 Uhr, Schöffergasse 10, nicht zu vergessen!

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. C. Schmiedel mit Frä. A. Nier in Buchholz. Hr. C. Meyer in Heerdsdorf mit Frä. C. Gumprecht in Waidenburg. Hr. Lehrer W. Klingsohn in Daubitz mit Frä. C. Richter in Kompaßsch. Hr. L. Pag mit Frä. M. Pag in Delsitz.

Verstorbene: Hr. C. Nestorovits in Perle mit Frä. F. A. Müller in Dohna. Hr. C. Schlegel mit Frä. F. Winter in Borna.

Verstorbene: Hr. G. P. G. Urban in Dresden. Frau A. Uhlig, geb. Teuscher das. Frau A. Köhler, geb. Müller das. Frä. J. Genfert in Leipzig. Frä. Control. v. Reinspeck's Tochter Emma in Freiberg. Hr. Renaud G. A. Braunich in Frankenberg. Hr. L. Pfeiler in Eisenberg. Hr. J. G. Klingner in Leubetha. Frä. C. Haensel's Tochter Johanna in Bittau. Hr. A. aus dem Windell in Schirau v. Dissa. Hr. Gelehrter C. P. C. Richardt in Camberg. Frau E. F. Ademann, geb. Meyer im Schulhaus Thurm.

2435 2
6791 7
15212
28-71
34255
43539
67924

Hauptge
1000 T
Nachtel

Bi
und wir
zu billige

Gr
Die Schi

W
empfehl

Leber
übernim
Arten vor
die ein
diolien
Regieru
Außerdem
ährliche
Sicherheit.

Fortw
rende

Künstlerhaft
r, dessen Lei-
hen (wenigen)
e nur auf die
nen gediegenen
elangen. Mit
idre und Gr.
stets liebens-
ls ein höheres
und Geberde

nderin und
or. Im Dr-
retende höchst
derer Reinheit
D.**

dtchen Unter-
nanchmal der-
n. In dem
ama beschul-
hr vertrauten
des Bürger-
ein für die
zu statuiren.
Haushälterin
er zusammen-
bei Trommel-
rt, wobei be-
angeordnete"

Ein ande-
kurz zuvor.
auf Anord-
delicati zur
ttags-Gottes-
feinen Armen

bedt (Schles-
aldi" gekauft.
ng dazu ge-
sechs Thaler
Namen „Ga-
vor zwanzig
U. L. Ete-
maus Zeit
nd ist neben
scheidter Ge-
ücken drehte,
Küchenmeister

Am 9. Ziehungstage 5. Classe

58. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

1000	Thlr. Nr. 40492
400	13955
200	15151
200	70077
100	2327
100	15189
100	43572
100	64258
100	70105

Gewinne à 65 Thlr.

Nr. 175	193	200	249	258	274	281	354	368	1434	2307	2338	2353
2435	2455	2459	2489	6502	6522	6547	6548	6554	6588	6709	6746	6752
6791	7248	10236	10242	10253	12684	13924	13925	13972	15141	15176		
15212	15237	15292	17814	19543	19545	19547	23076	26179	28826	28856		
28-71	29909	29926	29937	31006	31072	33876	33886	34207	34214	34245		
34255	34270	38235	40008	40014	40435	40498	40500	43529	43531	43533		
43539	43565	43596	46724	46743	52270	52287	57712	57734	64318	64416		
67924	67938	70003	70019	70055	70063	70125						

Die Ziehung wird bis mit dem 9. October d. J. fortgesetzt, darunter noch die Hauptgewinne von **80,000, 30,000, 20,000, 2 à 5000, 8 à 2000, 57 à 1000 Thaler** u. s. w. wozu ich noch **Kaufloose** in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 5. October 1860.

J. F. Barthold, Schreibergasse 15.

Billiger Verkauf von Damenstiefel.

Unterzeichneter beabsichtigt seine ältern Vorräthe einmal gänzlich auszuverkaufen, und wird daher solche zum Fabrikationspreis abgeben, und empfehle diese Gelegenheit zu billigem Einkauf hierdurch ergebenst

F. Magnus,

an der Frauentirche Nr 22.

Great Eastern & Ocean.

Die Schiffs-Modelle sind täglich in **Kronefeldt's Restauration** zur Schau.

Weber's Gastwirthschaft mit Restauration,

Schössergasse No 22,

empfehle vorzügliches **Felsenkeller-** und gutes **Bairisch Bier,** gute **Weine,** warme und kalte **Speisen** zu jeder Tageszeit.

Bei beabsichtigten Lebens-Versicherungen empfehle ich die **Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.** Dieselbe übernimmt zu den niedrigsten Prämien und den günstigsten Bedingungen alle Arten von Lebens-Versicherungen, ohne irgend welche Nebenkosten zu berechnen. Es ist die einzige Lebensversicherungsgesellschaft, deren diocesan, kraft einer speciellen Parlaments-Acte, von der Britischen Regierung als Sicherheit angenommen werden dürfen und gewährt sie außerdem durch ihr Capital von £. Sterl 500,000 (circa Thlr. 3,500,000) und ihre jährliche Prämien-Einnahme von £. Sterl. 120,000 (circa Thlr. 840,000) vollständigste Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich

Alfred Meysel,

Bevollmächtigter genannter Gesellschaft für das Königreich Sachsen, Kaufhallen, Marienstraße Nr. 7.

Fortwährender Einkauf ganzer Meublements, sowie auch einzelner Gegenstände gr. Brüdergasse Nr. 4. II. Etage, die Treppe rechts.

Habt Acht.

Für Taubenliebhaber

sind angelangt die schönsten und rarsten **Kropftauben,** als: Hermelinen, Blauschapfen, Fleischfarben und Tiger, sehr schön, dünn und hochgestellt, mit weißen, ganz reinen Strichen gezeichnet, sowie auch die schönsten Wurzel-Kanzeln, auch einfarbige, rothe, gelbe und schwarz-weiße Spizen, auch Hermelinen sind zu verkaufen große Brüdergasse Nr. 3, 4. Etage. Der Verkauf findet bis Sonnabend Mittag statt wegen Abreise nach Leipzig bei dem Vogelbändler **H. Bunnek.**

Um für Neuheiten Platz zu gewinnen, verkaufe ich eine größere Partie

Blumen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Herrmann,

Blumensabrik. Wilsdrufferstraße 18.

Eine Nanne,

die schon einige Monate gestiftet hat, wird gesucht Näheres bei Herrn Dr. **Sirschel,** Johannisgasse 1a. I. Etage.

Zwei Läden,

welche sich zu Comptoir-Localitäten eignen, sind getheilt, oder auch im Ganzen zu vermieten. Näheres Waisenhausstraße 30, II.

Fertige Bettwäsche,

in Bunt und Weiß, sowie **Strohsäcke u. Strohkissen** empfehlen zu den billigsten Preisen

Köhler & Co.,

Altmarkt, hinter dem Chaisenhaufe

Am 9. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection

200 Thlr. No. 33294

Je 65 Thlr. auf Nr. 258	274
459	2842
2848	5417
5457	5469
8197	14951
14962	26309
26311	26732
26960	26984
30545	33277
33284	39049
39092	41809
41812	41813
48369	50492
51343	51494

Mit Kaufloosen empfiehlt sich

L. Weickert,

gr Schießgasse 11.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches Hand- und Hausarbeit versteht, und gute Zeugnisse nachzuweisen hat, sucht sogleich oder zum 15. d. Mt. eine passende Stelle Geehrte Herrschaften, welche hierauf reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition der Dresden Nachr. unter M. 74 niederzulegen.

Geld gewährt: auf Leibhaus-scheine, Sparkassenbücher u. auf Gold- u Silber Landhausstr. 20, III.

Heute Pfeffermünzverein.

Dresdner Börse, am 4. October

Staatspapiere u. Aktien		Konten u. Banknoten		B. C.	
1830 8 1/2	91	Kronen pr. Stück	9.21 1/2	Paris pr. 300	79 1/4
1853 3 1/2	97 1/2 b.u.	Pr. 100 fl. a 100 fl.	13 1/4	London	75 3/4
1847, 52, 55	88 1/2	Knd. aust. 100 fl. a 100 fl.	8 1/2 b.u.	Wien pr. 100 fl.	100
u. 58 4 1/2	101 bis 100 1/2	Thl. 100 pr. Ct.	5.13 1/2 b.u.	Realc. Industrie-Papier	
1852, 55 u. 58	101 1/2 bis 101	R. suff. halbe Smpar.	4 1/2	Actien Brauerei	260
4 1/2	101 1/2 bis 101	à 200 pr. Ct.	76-74 1/2 b.u.	Leipzig-Bier-Act.	81 bis 80
C. & G. Eisen-Handl.	101 1/2	Wegscheider	142	Dgl. Priorit.	101
10 1/2	93 1/2 - 93 b.u.	Kand. pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	86
Devgl. Meissner	93	St. fl.	99 1/2	Pr. 100 fl.	85
R. P. Etteani 4 1/2	101 1/2	Berlin pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
5 1/2	105	Thl. 100 pr. Ct.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
R. S. Lept. Meissner	57 1/2 - 17 1/2	Pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
anteile 5 1/2	57 1/2	Pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
u. 100 fl.	123	Pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
Eckl. Litt. A.	28 1/2	Pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
Leipzig Credit-Act.	62 1/2	Pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
100 fl. (G. 100)	45 1/2	Pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82
100 fl. (G. 100)	101 1/2	Pr. 100 fl.	108 1/2	Pr. 100 fl.	82

Leipzig, den 4. October.

Staatspapiere u. Aktien		Konten u. Banknoten	
1867 4 1/2	100 1/2	100 fl.	100
1852 4 1/2	100 1/2	100 fl.	100
100 fl.	101 1/2	100 fl.	100
100 fl.	92 1/2	100 fl.	100
100 fl.	225	100 fl.	100
100 fl.	26 1/2	100 fl.	100
100 fl.	193	100 fl.	100
100 fl.	4 1/2	100 fl.	100
100 fl.	62	100 fl.	100

Berlin, den 4. October.

Staatspapiere u. Aktien		Konten u. Banknoten	
100 fl.	104	100 fl.	100
100 fl.	128 1/2	100 fl.	100
100 fl.	100	100 fl.	100
100 fl.	132 1/2	100 fl.	100
100 fl.	35 1/2	100 fl.	100
100 fl.	102 1/2	100 fl.	100
100 fl.	47 1/2	100 fl.	100
100 fl.	127	100 fl.	100
100 fl.	130	100 fl.	100
100 fl.	86	100 fl.	100
100 fl.	104 1/2	100 fl.	100
100 fl.	19	100 fl.	100
100 fl.	70 1/2	100 fl.	100
100 fl.	52 1/2	100 fl.	100
100 fl.	76 1/2	100 fl.	100
100 fl.	13	100 fl.	100
100 fl.	23	100 fl.	100
100 fl.	64 1/2	100 fl.	100
100 fl.	63 1/2	100 fl.	100
100 fl.	114	100 fl.	100

Wien, den 4. October.

Staatspapiere u. Aktien		Konten u. Banknoten	
100 fl.	76,30	100 fl.	100
100 fl.	66,40	100 fl.	100
100 fl.	175	100 fl.	100
100 fl.	112,50	100 fl.	100
100 fl.	130,75	100 fl.	100
100 fl.	6,26	100 fl.	100
100 fl.	74,88	100 fl.	100
100 fl.	50 1/2	100 fl.	100
100 fl.	17 1/2	100 fl.	100
100 fl.	17 1/2	100 fl.	100
100 fl.	11 1/2	100 fl.	100
100 fl.	25	100 fl.	100
100 fl.	25 1/4	100 fl.	100

Das Damen - Mäntel und Mantillen - Magazin

VON F. A. Pfefferkorn,
Wilsdruffer Strasse No. 47, I. Etage.

Empfehl seine, nach den allerneuesten pariser Façons höchst geschmackvoll angeführten **Herbst- und Wintermäntel, Paletots** u. s. w. in einfachen Doubles, sowie in den feinsten Alpaccas, Pelzdüffel, Chinchilla, Silkins u. s. w., sowie Zuaven- und diverse andere Jäckchen mit feinen Goldgymphen und anderen feinen Besätzen, nicht minder Tuchmäntel aller Arten, ferner Mäntel und Mantillen in Taffet, Atlas, Grosgrain, seidner Moirée-antique und Sammet in **sehr grosser Auswahl** zu möglichst billigen Preisen.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.
CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

<i>Vorwärts! Marsch</i> von Gungl.	<i>von Marschner.</i>
<i>Ouvert. z. Italienerin in Algier</i> v. Rossini.	<i>Die Provinzialen, Walzer</i> von Bilse.
<i>Introd. u. d. Zauberflöte</i> von Mozart.	<i>Pfiff Polka</i> von Heinsdorff.
<i>Marien-Walzer</i> von Lanner.	<i>Ouverture zu Sargino</i> von Pär.
<i>Volksgarten-Quadrille</i> von Strauss.	<i>Ballet und Chor aus Oberon</i> v. Weber.
<i>Ouvert. z. Moses</i> von Lindpaintner.	<i>Minos-Klänge, Walzer</i> von Strauss.
<i>Scene u. Duet: aus Adolph von Nassau</i>	<i>Tourbillon-Galopp</i> von Lanner.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. **W. Lippmann.**

Im Saale zum Felsenkeller (Planenscher Grund).
Heute Freitag

Grosses Gesang-Concert
von der rühmlichst bekannten ächter Tyroler Sängergesellschaft **Johannes Kopp** nebst Damen in elegantem Costüm.
Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse.
Es ladet von Nah und Fern zu einem recht vergnügten Abend ergebenst ein
Angermann.

Sonntag, den 7. October im Bergkeller
Concert von der berühmten Tyroler Sängergesellschaft **Joh. Kopp.**
Anfang 4 Uhr.

Palmzweige
sind schön u. billig zu haben Papiermüll. 12.

Königl. Hoftheater.
Freitag, den 5. October:

Faust.
Große romantische Oper in 3 Acten von D. E. Schöber. (Neu einstudiert.)
Unter Mitwirkung der Herren Mittelwürger, Frey, Schatschek, Bohrer, Rudolph, Schloß, Polmann, Weiß, Gleichger, der Damen Bärde-Reg, Janners-Kroll, Kriete, Kivleben.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Sonnabend, den 6. October: Die Journalisten.
Eckspiel in 4 Acten von G. Freytag. Concertab. Holz - Herr Emil Dvoriant.

Zweites Theater.
In der Stadt. (Im Alstädter Gewandhause)
Freitag, den 5. October:

Zum dritten Male: Eine Komödie. Originalsch. u. Spiel in 5 Acten nebst einem Nachspiel: Auf dem Lande, von G. W. B. Pfeiffer.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

W. F. See...
grosse Lager
Nieder...
W. F. See...
Weinhand...
Gebisse ver...
Eingige, d...
9 - 4 Uhr
Echt...
Barten...
sam, daß e...
Jahren, w...
handen ist,
Zeit herorr...
firt die Fab...
schlecht b...
zusamm enge...
Scheitel haar...
nuten beseitig...
-Fabri...
Die Nieder...
bei Herrn...
Oscar...
Ma...
finden dauerr...
Köb...
Ganze W...
W. F. See...
kaufen gesuch...

Zu den verschiedenen Cursen, welche ich zur Erlernung der englischen Sprache und Litteratur am 15. d. Mts. unter mäßigen Bedingungen eröffnen werde, nehme ich täglich von 1 bis 2 Uhr in meiner jetzigen Wohnung:

Seestraße Nr. 8, 2. Etage

Anmeldungen entgegen.

Professor Dr. J. Lloyd Wollen,

Königl. Gerichts- und Rath's-Interpret und Translator

Stablissementsanzeige.

Die Association Concordia eröffnet am heutigen Tage an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzgasse, unter der Firma

Kleiderhalle Association CONCORDIA

ein Verkaufsgeschäft fertiger Herrengarderobe. Sämmtliche Artikel werden vom Gesellschafts-Comité geprüft und zu festen Preisen verkauft. Sowie nach Maß jede Bestellung, wozu zur Auswahl ein reichhaltiges Lager von Stoffen aller Art vorhanden ist, schnell und solid ausgeführt wird.

Dies Unternehmen einer gefälligen Berücksichtigung empfehlend zeichnet

Dresden, den 5. October 1860.

Hochachtung voll

Das Directorium.

Ein tüchtiger Meta-Lackirer,

welcher in diesem Fache vollkommen vertraut, besonders auch im Verzieren und Vergolden auf Metall geübt ist, überhaupt aber ein solches Geschäft selbstständig zu leiten versteht, findet bei gutem Salair dauernde Condition.

Näheres hierüber erfährt man bei A. Ludwig, Annengasse im Schnittgeschäft.

Gabe Gottes Fundgrube.

Die Herren Gewerken werden hiermit nochmals ersucht, sich morgen früh punkt 9 Uhr am Jüdenhof Nr. 1, eine Treppe einzustellen und ihre Kugelscheine mitzubringen.
Der Vorstand.

F. Kaufmann & Sohn, Ostraallee No. 9,

empfehlen große selbstspielende Musik-Kunstwerke (eigener Erfindung), Musiken in Kästchen und Dosen, Harmonium in verschiedensten Größen, Orgel-Pedal-Harmonium und Aeolsharfen. Im akustischen Cabinet (Ostraallee Nr. 9) sind stets Exemplare der genannten Instrumente und Kunstwerke zur Ansicht und Prüfung aufgestellt.

Selbstgefertigte Schweizer, Halbschweizer und gewöhnliche Schulreißzeuge, Winkelspiegel, Gradbogen, Wasserwaagen u. s. w. empfehlen
Schüler & Fleischer,
Mechaniker Josephinengasse Nr. 20b.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Volgt), Zahngasse Nr. 19.

Weiß rein leinene Taschentücher. à Stück 2, — 30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Modes, Altmarkt, Seestraßenecke.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

Patent-Brod,

nach Aleemann'scher Methode gebacken. verkaufe jetzt in meinem Gewölbe Ränigasse Nr. 26: à Pfd. 8, Pf. in der Hofmühle zu Plauen à 8 und erlaube mir zu bemerken, daß oben bezeichnetes Brod an dem Stempel:

„PATENT B“

kenntlich ist.

Hofmühle Plauen. **E. Bickert.**

2 Gummibäume,

mittler Größe, sind in der Nacht des 3. d. M. von einem Fenster des erhöhten Parterre auf der Halbegasse 5 entwendet worden. Wer mir zu denselben verhilft oder den Thäter anzeigt, erhält eine Belohnung beim Wirth des Hauses.

(Verspätet)

Sonntags, den 30. September Nachmittags wurde mein bei mir hergelaufener Hund von dem großen Hunde des Herrn Expediteur Seebe in Neustadt auf der Marienbrücke so total gebissen, daß demselben ein Stück Fell aus der rechten Seite herausgerissen und das rohe Fleisch zu erblicken war, welche Stelle in der Thierarzneischule zugeheftet wurde.

Herr Seebe, welcher zu Pferde ritt, piff oder rief seinen Hund nicht nur ab, sondern lächelte noch, als ich denselben zur Rede setzte, ja er leugnete sogar das Peitschführen seines Hundes ab, der doch von in der Nähe sich befindenen Zeugen als der seinige anerkannt wurde. Dem Vernehmen nach liegen bereits mehrere Anzeigen über dergleichen Fälle über den Hund Herrn Seebe's vor und es verdient mit Recht dieses Verhältniß öffentlich gerügt zu werden, da ich besonders wahrgenommen, daß Herr Seebe eine besondere Freude an dieser Hundbeißerei hatte und dabei seinen ganz gemüthlich langsamen Ritt fortsetzte und gar nicht that, als gehe ihm dieser sein ihm dann nach und mit ihm fortlaufender Hund etwas an.

Somit hat er seine Freude an der von seinem Hunde schon mehrfach ausgeübten Thierquälerei, weshalb er wohl verdiente, vom Vereine gegen Thierquälerei zur Verantwortung gezogen zu werden.

Georg Adolph Fischer.

Das Lagerbier, welches man jetzt im Polnischen Brauhaus zu Neustadt dort auschenkt, ist wirklich von einer solchen Güte und Vortrefflichkeit, daß man es allen Kennern und Freunden eines stärkenden und wohlschmeckenden Getränkes mit Recht empfehlen und dasselbe jetzt verschiedenen anderen Bieren wohl vorziehen kann.

Veritas.

Der betreffende Herr auf der „Louisenstraße 37, I.“ wird ersucht, seine Adresse etwas specieller in der Expedition d. Bl. niederzulegen, oder sich Freib. Str. 1, II. zu bemühen.

11202
02500

Erst. t.äg.
d. G. v. d. G.
(Sonnt.
in der G.
und 2

N.

am 23. d.
ligen Kön.
unterfahr.
welcher H.
Strohbad.
lehterer, j.
restages
wohl Se.
Ueberreich.
jene Kataf.
Tage mi.
Rath ö.
geschenk.
massivem.
kanne, B.
Porzellan.
der Festur.
gravirt.
Freude de.
lete als n.

ersten der
hatte der
einmal ein
rückfälliger
nes Meßst.
den. Die
etwas zu
deutlichen.
denn das
zweiten G.
Ernst, J.
dorf, an
versuchten
reren J.
in Arbeit.
Gegenständ.
B. Leinw.
widerrechtl.
Es würd.
teresse hier
fortgesetzte
Ernst un
stinte betr.
tigt word